Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.



Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen, bei unseren Agenturen ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 696

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 5. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1892

Politische Uebersicht.

Posen, 5. Oktober.

In Uebereinstimmung mit den unserem Berliner ▭-Korrespondenten gewordenen Informationen (s. unten) schreibt auch die „Nat. Ztg.“: „Von ernsten Reibungen zwischen diesem (dem preußischen Staatsministerium) und dem „Reichskanzleramt“ ist uns nichts bekannt; wir halten das Staatsministerium in seiner jetzigen Zusammensetzung für so sanftmüthig, daß wir deren auch kaum erwarten . . . Wollte das Staatsministerium seine Stellung wahren, so könnte es dies unter einem besonderen Ministerpräsidenten vielleicht sogar leichter, als bei der früheren Einrichtung.“ — Die „Kreuzztg.“ dagegen ist anderer Ansicht. Sie schreibt: „Es läßt sich nicht bestreiten, daß der ganze Vorgang auf Reibungen hindeutet, die sich zwischen dem Reichskanzler und dem preußischen Ministerium angebahnt haben.“ Die „Kreuzztg.“ deutet aber falsch, offenbar in dem Wunsch, an maßgebender Stelle das preußische Ministerium als in Opposition gegen die Militärvorlage zu denunziren.

Die Landtagssession wird außer den drei Gesetzentwürfen, welche den Abschluß der Steuerreform zu bilden bestimmt sind, und dem Etat noch mit einigen Gesetzentwürfen von nicht ganz so großer Bedeutung befaßt werden. Während der Etat erst nach der Weihnachtspause vorgelegt werden dürfte, liegt es nach den „Berl. Pol. Nachr.“ in der Absicht, das übrige gesetzgeberische Material mit oder bald nach der Eröffnung an den Landtag zu bringen, damit auch dem Herrenhause während der Berathung der Steuergesetze im Abgeordnetenhause Gelegenheit zur Arbeit gegeben wird. Freilich werden die Vorlagen, welche dem Landtage außer der Steuerreform zugehen sollen, sich in engen Grenzen halten. Denn es würde sich einerseits nicht empfehlen, die ohnehin schon stark in Anspruch genommenen Kräfte des Landtages durch nicht gerade dringliche Aufgaben zu belasten. Andererseits sind die Kreis- und Ortsbehörden durch die Gesetzgebung der letzten Jahre und ihre Durchführung so in Anspruch genommen, daß in Bezug auf die Erweiterung ihrer Aufgaben die größte Vorsicht zu beobachten ist. Dem entsprechend sei zu erwarten, daß zunächst bezüglich gesetzgeberischer Pläne von nicht unbedingter Dringlichkeit ein langsameres Tempo eingeschlagen wird, als der Stand der Vorarbeiten dies bedingen würde.

Die Börsen-Enquete-Kommission nimmt am Donnerstag ihre Arbeiten wieder auf. Wie viel Zeit noch erforderlich sein wird, um die gesammte Kommissionsarbeit zu beenden, ist einstweilen noch nicht abzusehen. Die eigentlichen Erhebungen haben sich nur noch auf die Getreidebörse zu erstrecken. Dann beginnen die Berathungen über die Verwerthung der Ergebnisse der Erhebungen für die Gesetzgebung. Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, ist auf Veranlassung des Vorsitzenden, Reichsbankpräsidenten Dr. Koch, während der Vertagung der Kommission, seitens der der Kommission zugeordneten Gerichtsassessoren Eschenbach und Endemann das vom Auswärtigen Amt bezw. vom Handels-Ministerium zur Verfügung gestellte Material über die Einrichtungen und Gebräuche der wichtigsten in- und ausländischen Börsen systematisch bearbeitet worden. Die Arbeit, welche gedruckt und sämmtlichen Mitgliedern der Kommission mitgetheilt worden ist, enthält eine nach Ländern geordnete Uebersicht über die Börsenverhältnisse Deutschlands, des übrigen europäischen Kontinents, Englands und Amerikas, und ergiebt auch die öffentlich rechtliche Stellung der betreffenden Börsen in den einzelnen Ländern. Ebenso ist durch die Schriftführer in der Zwischenzeit eine systematische Bearbeitung der bisherigen stenographischen Sitzungsberichte bewirkt worden, und zwar in Gestalt eines sich an die verschiedenen Gruppen des Fragebogens anschließenden und die Stellung der einzelnen Sachverständigen zusammenfassenden Sachregisters.

Soweit man die Operationen des französischen Oberbefehlshabers Oberst Dodds in Dahomey gegen die Macht und die Hauptstadt König Behanzins auf den vorliegenden sehr mangelhaften Karten verfolgen kann, sind die Franzosen noch weit von dem Endziele ihres Feldzugs entfernt. Daß sie die Truppen der Dahomeer zunächst vor sich hertreiben und die letzteren ihnen in offener Feldschlacht nicht gewachsen sein würden, ließ sich vorhersehen. Den tapferen Widerstand der Dahomeer erkennt man jedoch aus den eigenen Angaben der Franzosen. Noch sind diese von Abome durch mancherlei Hindernisse getrennt, und die Annahme, daß sie das Heer Behanzins von dort ab nach Süden, also an das Meer drängen könnten, wird durch keinen Grund unterstützt. Die Widerstandskraft und die Truppenzahl der Dahomeer dürfte anwachsen, je weiter sie sich nach Norden in ihr Hinterland zurückziehen, und es scheint daher nicht ausgeschlossen, daß sie selbst ihre Hauptstadt preisgeben, nachdem sie die dort etwa befindlichen Schätze fortgeschleppt haben. An Abome ist aber nicht allzu viel gelegen, man muß den Begriff „Hauptstadt“ in Afrika nicht überschätzen. An der Verbrennung oder Zerstörung dieses Ortes, wenn das Heer Behanzins sich nach Norden rettet, ist nicht viel gelegen. Nicht einmal der moralische Eindruck dürfte ein sehr großer sein. Dagegen wird für die Franzosen mit jeder Meile Entfernung von Porto Nuovo, d. i. von der Küste, die Lage und gar das weitere erfolgreiche Eindringen in das Hinterland immer schwieriger wegen des Nachschubes von Proviant und Munition. Es fragt sich daher, ob Behanzin den Muth hat, auszuharren, und ob die Stämme, welche sein Land im Norden bewohnen oder an dasselbe grenzen, ihm treu bleiben. Ist das der Fall, so stehen die Franzosen, trotz ihrer Siege, vor einer sehr bedenklichen Situation.

Deutschland.

▭ **Berlin**, 4. Okt. In bestens unterrichteten Kreisen wird an eine Verschärfung der Krise nicht geglaubt. Die Personen, die diese Meinung vertreten, haben ihre Beziehungen allerdings mehr nach der Wilhelmstraße hin als zum Palais des Ministerpräsidenten Unter den Linden. Die politische Rechnung ist die folgende: der Kaiser will, daß die Militärvorlage Gesetz wird. Materielle Einwände von irgend einer Seite, und sei es auch das Staatsministerium, können somit nicht mehr berücksichtigt werden. Darum hat es sachlich keinen Werth, wenn das Staatsministerium über etwas, was es nicht ändern kann, berathen und beschließen wollte. Das Staatsministerium, so wird weiter auseinandergesetzt, würde hiernach wohl daran thun, sich in das Unabänderliche zu fügen, und es könne dies umso eher, als die Befugniß zur Einbringung von Präsidialvorlagen unbestreitbar sei. Würde der Kaiser aber in die Zwangslage versetzt, zwischen dem Reichskanzler und dem Staatsministerium zu wählen, so sei der Erfolg des Reichskanzlers gesichert. Die Stellung des Grafen Caprivi wird, zumal mit Rücksicht auf die Militärvorlage, als so fest bezeichnet, daß eine Verschärfung der Krise von der Seite des Staatsministeriums her vielleicht zur Wiederübernahme des Ministerpräsidiums durch den Reichskanzler führen könnte. Wir wollen abwarten, inwieweit die fernere Entwicklung diesen uns gemachten Angaben entsprechen wird.

△ **Berlin**, 4. Okt. Betreffs des konservativen Parteitags hatte die klerikale „Germania“ die irrige Mittheilung gebracht, daß die Einladungen dazu vom Gesammtvorstande ergangen wären und von einer Aenderung des Programms, insbesondere von der Judenfrage nichts erwähnten. In ihrem Dementi dieser Nachricht sagt nun die „Kons. Korr.“: „Wie erst vor Kurzem mitgetheilt worden ist, liegt es dem Vorstande der konservativen Partei vollkommen fern, an die Vereine Einladungen zu senden. Das verbietet einfach die Vereinsgesetzgebung.“ Zu dieser Darstellung gehört eine Portion — Muth. Bekanntlich hat der konservative Gesammtverein jüngst die Aufforderung an die konservativen Vereine ergehen lassen, mit ihm und dadurch auch unter einander in Verbindung zu treten. Von uns ist der darin enthaltene Verstoß gegen das Vereinsgesetz nachgewiesen oder sagen wir lieber konstatirt worden — denn ein Nachweis war für Niemanden, der etwas vom Vereinsgesetze weiß, nöthig, sondern es genügte lediglich das Konstatiren. Die „Kons. Korr.“ hat sich dann zu verantworten gesucht. Daraus entsprang weiter eine Polemik zwischen der „Kons. Korr.“ und Herrn v. Helldorff, der ebenfalls die Gesetzesunkenntniß der Parteileitung rügte. Es freut uns immerhin, daß die Herren belehrt sind.

— Nunmehr wird auch in der „Köln. Ztg.“ zugegeben, daß der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Frhr. v. Maltzahn zur Deckung der Kosten der Militärvorlage eine neue Besteuerung von Tabak, Branntwein, Börse und Bier in Aussicht genommen und bereits bei den süddeutschen Finanzministern Zustimmung gefunden habe. Die Vorarbeiten seien so weit abgeschlossen, daß die Vorlagen im Bundesrath und Reichstag noch vor Ende des Jahres und zwar bald nach der Militärvorlage eingebracht werden könnten. Auch hiernach wäre also anzunehmen, daß die Bierbesteuerung für die norddeutsche Steuergemeinschaft eine besondere sein wird.

— Eine abermalige Vermehrung der preußischen Lotterieloose soll, wie das „Berl. Tagebl.“ hört, die Regierung beabsichtigen, um auf diese Weise dem Etat neue Einnahmen zuzuführen. Gleichzeitig werden damit neue Versorgungsposten für pensionirte Offiziere geschaffen; denn kautionsfähige pensionirte Offiziere würden, falls die Vorlage angenommen wird, bei der Besetzung der lukrativen Lotteriekollektionsstellen zunächst in Betracht kommen. Die Herren genießen bei diesen Anstellungen außerdem noch den Vortheil, daß sie einem Abzug an der Pension nicht unterliegen, weil die Kollekteure nicht als Beamten gelten, sondern gewissermaßen als Agenten des Staates bei seinen Finanzgeschäften. Die Vermehrung der Loose soll nach dem genannten Blatt 30 000 betragen.

— Die Meldung, Geh. Rath Baare beabsichtige von der Leitung des Bochumer Gußstahlvereins zurückzutreten, entbehrt,

Ein Jubelfest der Feueranbeter.

Ein Erinnerungsblatt
von
Dr. Gustav Lewinstein.

(Nachdruck verboten.)

Was gehen uns die Feueranbeter an, die mitten in Asien wohnen, so wird mancher unserer Leser sagen, und wenn sie ein Jubelfest feiern, so ist uns das sehr gleichgiltig — denn: was sind uns die Feueranbeter, was ist uns ihr Gott Ormuzd und was ist uns ihr Prophet Zarathustra?

Auf solche Fragen können wir nur antworten, daß der Fragende Recht hat; aber wir wollen auch gar nicht von Parsen sprechen, die im Innern von Asien das Feuer anbeten, sondern von einer stillen Gemeinde, die über die ganze Welt verbreitet ist, die dem Fetischdienst des Feuers huldigt und deren Mitglieder ihr Erkennungszeichen haben so gut wie die Freimaurer, die Odd-Fellows und andere geheime Gesellschaften. Dieses Erkennungszeichen ist aber nicht geheim und nur den Mitgliedern bekannt, es ist auch keine besondere Art des Händedrucks oder der Neigung des Kopfes, es sind fünf bis sechs kurze Worte, woran sich die Mitglieder des Bundes erkennen, und sie lauten im Deutschen: „Wollen Sie mir Feuer geben?“ Dabei hält der Sprechende das sichtbare Abzeichen des Bundes, die Zigarre, demonstrativ dem Angeredeten entgegen und dieser weiß sofort, daß er ein Mitglied der Gemeinde vor sich hat.

Noch in einer anderen Beziehung unterscheidet sich der Bund der Feueranbeter von anderen Geheimbünden. Während gewöhnlich nur Männer Mitglieder solcher Vereine werden können, nehmen die Feueranbeter — ihren religiösen Ursprung nicht verleugnend — Mitglieder ohne Unterschied des Geschlechtes auf; vielleicht liegt ein feiner Unterschied darin, daß die Männer mehr die Cigarre, die Frauen besonders die Cigarette als Abzeichen der Zugehörigkeit zum Bunde lieben.

Unsere Leser werden nun nicht mehr im Zweifel darüber sein, daß wir die ungezählte Millionen umfassende Gemeinschaft der Raucher meinen, die, über die ganze zivilisirte und unzivilisirte Erde verbreitet, in diesen Tagen, wenigstens für die alte Welt, ein Jubelfest feiert. Am 12. Oktober dieses Jahres sind vierhundert Jahre verflossen seit dem Tage, an welchem Christoph Columbus auf Guanahani landete, wo er und seine Begleiter zum ersten Male Menschen sahen, die Tabak rauchten. Sie staunten diese Menschen wie Wunderthiere an, aber der Nachahmungstrieb erwachte schnell bei ihnen und nach Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten rauchten sie ebenso lustig wie die erfahrendsten Indianer.

Es haben also vor vierhundert Jahren, am 12. Oktober 1492 zum ersten Male Bewohner der alten Welt das Tabakrauchen kennen gelernt und in Ermangelung der Kenntniß des Tages, an welchem zum ersten Male in Europa geraucht worden ist, müssen wir am 12. Oktober 1892 das vierhundertjährige Jubelfest des Rauchens feiern und zur Feier des Tages wollen wir wenige Worte über die Verbreitung des Rauchens in der alten Welt sagen.

Es ist natürlich, daß die nach Europa zurückkehrenden Spanier von den merkwürdigen Menschen, die den Rauch brennender Kräuter ein- und ausathmen, erzählt haben; es ist auch sogar sehr wahrscheinlich, daß einzelne von den Matrosen als Raucher zurückgekehrt sind und ihren staunenden Mitbürgern in Cadix das wunderbare Schauspiel eines rauchenden Menschen vorgeführt haben; aber man muß nicht glauben, daß nun das Rauchen in Europa allgemein geworden sei, daß man schon im Jahre 1493 in ganz Europa, vielleicht auch in Asien und Afrika geraucht habe. Es ist — wenigstens nach unseren, durch Eisenbahnen und Telegraphen verwöhnten Begriffen — sehr langsam mit der Verbreitung des Rauchens gegangen; es hat viel länger als hundert Jahre gedauert, bis diese Gewohnheit, dieser „wahre usus catholicus“, wie man den Gebrauch des Tabaks mit Recht bezeichnet hat, ihren Siegeslauf durch die alte Welt beendet hatte.

Vereinzelt ist, wie schon gesagt, ganz unzweifelhaft gleich nach der Rückkehr der Flotte des Columbus nach

wie dem „B. B.-C." von einer dem Geh. Rath Baare nahestehenden Seite mitgetheilt wird, der Begründung.

L. C. **Aus Delitzsch,** 3. Okt., wird uns geschrieben: Ein erfreuliches und ermuthigendes Bild der Stimmung selbst unter den ländlichen Wählern unseres Wahlkreises gewährte die heute in dem großen Dorfe Glesien stattgehabte Versammlung, vor welcher unser Reichstagsabgeordneter, Dr. Max Hirsch, auf dringende Einladung über: „die freisinnige Partei und die kleinen Leute in Stadt und Land" einen zündenden Vortrag hielt. Die trotz der ungünstigen Zeit am Sonntag Nachmittag — wo nöthige Feldarbeit viele Bewohner fern hält — auch aus den umliegenden Dörfern, sowie aus Schkeuditz zahlreich besuchte Versammlung nahm die Ausführungen des Vortragenden, welche in dem Nachweis gipfelten, daß nur die freisinnige Partei für die Interessen der „kleinen Leute", d. h. der vorzugsweise von ihrer Arbeit lebenden Landwirthe, Handwerker, Tagelöhner u. s. w. gegenüber den alten und neuen Plänen zur Vergrößerung der Lasten und Verkleinerung der Rechte konsequent und entschieden eintritt, mit allseitigem lebhaften Beifall auf, der sich bei der Diskussion noch steigerte. Am Schluß drückte der Vorsitzende des liberalen Wahlvereins zu Delitzsch, Herr A. Seifert die Stimmung der Wähler in der festen Zuversicht aus, daß der Wahlkreis trotz aller konservativen Wühlereien an seinem bewährten freisinnigen Abgeordneten, Dr. Max Hirsch, bei den möglicherweise über kurz oder lang bevorstehenden Neuwahlen unbedingt festhalten wird. Dem liberalen Wahlverein trat eine Anzahl ländlicher Wähler bei; ein bedeutendes Wachsthum des Vereins ist in Kürze zu erwarten.

Vom Distanzritt.

K. Berlin, 4. Oktober.

Bis Nachmittag gegen 4 Uhr waren hier sechs österreichische Reiter eingetroffen, während zur selben Zeit noch keine Meldung aus Wien über das Eintreffen deutscher Reiter vorlag. Das Publikum ist natürlich schnell bereit, nach den zunächst in die Augen fallenden Ergebnissen des großen Distanzritts zu urtheilen und den österreichischen Offizieren den unbedingten Sieg zuzusprechen. Gesiegt haben sie ja auch. Aber dieses ganze, wirklich großartige Unternehmen wird falsch beurtheilt, wenn man es unter den Gesichtspunkt der üblichen Wettrennen bringt. Läge nur eine ins phantastisch Große übertragene Veranstaltung nach Art der Flach- oder Hindernißrennen vor, so brauchte das größere Publikum sich für die Sache kaum zu interessiren. Seine Bedeutung hat das Unternehmen nicht in der Konstatirung der größten Schnelligkeit des einen oder des anderen Pferdes, sondern in der Ermittelung der durchschnittlichen Leistungsfähigkeit der einzelnen Pferderassen. Pferde aus allen Gestüten konkurriren mit einander. Ungarische und österreichische Pferde, Gradizer, sonstiges deutsches Halbblut und Ostpreußen, auch russische Pferde und einiges Vollblut. Der Distanzritt wird zu zeigen haben, welche dieser Rassen den ungewöhnlichen Schwierigkeiten besonders gut gewachsen war, und ob diese oder jene Rasse, der man besondere Leistungen zugemuthet resp. abgesprochen hatte, unter ganz neuen, der Prüfung noch niemals unterzogen gewesenen Bedingungen sich zu bewähren vermochte. Wenn also beispielsweise ein Trakehnerpferd in 80 Stunden in Wien eintreffen sollte, während ein Vollblut für denselben Weg nur 79 Stunden gebrauchte, so wäre der Sieg natürlich dem Vollblut zugefallen, aber die Leistung des preußischen Pferdes wäre, an den bisherigen Leistungen dieser Rasse gemessen, eine so hervorragende, daß der damit erzielte Erfolg reichlich für die formale Niederlage entschädigen würde. Wir folgen in den hier gegebenen Mittheilungen selbstverständlich dem Urtheile eines bewährten Fachmannes, der uns weiterhin darauf aufmerksam macht, daß es weniger darauf ankomme, ob ein Oesterreicher oder ein Deutscher die Bahn in kürzester Frist zurücklegt, als vielmehr darauf, wie viele Deutsche oder Oesterreicher in einer Frist von etwa 85 Stunden am Ziele ankommen. Würden also 10 Oesterreicher innerhalb dieser Fünfundachtzig-Stunden Frist in Berlin das Ziel passiren und würden 15 Deutsche dasselbe in Wien thun, so bliebe den Oesterreichern freilich der Sieg, da Einer von ihnen den Weg in wenig mehr als 75 Stunden gemacht hat, aber die größere Massenleistung wäre auf deutscher Seite. Obwohl bisher keine günstigen Nachrichten aus Wien vorliegen, so wird hier immer noch geglaubt, daß die deutschen Offiziere den hier formulirten sozusagen intimeren Bedingungen an dem Distanzritt besser als die österreichischen Kameraden entsprechen werden. Um wieviel vortheilhafter die Bedingungen des Terrains für die Oesterreicher als für die Deutschen waren, ist aber auch dem Laien klar. Nach Wien geht der Weg bergauf, nach Berlin bergab, und die bei Weitem größere Strecke führt durch österreichisches Gebiet, mit dessen Studium aus den Generalstabskarten die österreichischen Offiziere selbstverständlich ungleich vertrauter sein mußten als ihre deutschen Kameraden. Dazu kommt, daß die letzte Wegstrecke für die ermüdet ankommenden Oesterreicher in völliger Ebene dalag, während die nicht weniger ermüdeten Deutschen am letzten Tage stark koupirtes Terrain überwinden müssen. Da der Distanzritt hier die Gemüther nicht nur beschäftigt, sondern allmählig anfängt, eine nahezu berauschende Wickung auszuüben, so glauben wir uns entschuldigt, wenn wir uns mit diesem Ereigniß ebenfalls etwas eingehender beschäftigt haben. Von dem leidenschaftlich bewegten Treiben auf dem Tempelhofer Felde läßt sich schwer eine Vorstellung geben. Zuweilen ist es, als ob ein Massenwahnsinn um sich gegriffen habe, und staunend sieht man zu, wie die nüchternsten Leute, die die Pferde sonst nur nach der Farbe unterscheiden können, eine Sach- und Fachkenntniß entwickeln, als ob sie mit Sporen an den Hacken auf die Welt gekommen wären. Herr v. Miklos aber ist der Held des Tages. Vor seinem Ruhme erbleichen die Sterne der anderen Oesterreicher, die bald nach ihm eintrafen. Die Zeitungen berichten über Miklos mit liebevollster Detailmalerei. So erfährt man, daß er (kein Wunder!) unrasirt aussah, daß er im „Kaiserhof" erst ein Glas Sherry, dann ein Beefsteak einnahm, hierauf in Zivilkleidung zum Admiralgartenbad fuhr und um 1½ Uhr noch in der Wanne saß.

Die ersten österreichischen Distanzreiter sind am Dienstag Vormittag in Berlin eingetroffen. Als erster erreichte das als Ziel dienende Steuerhäuschen am Tempelhofer Feld um 9 Uhr 35 Min. Berliner (9 Uhr 41 Min. mitteleuropäischer) Zeit der Oberlieutenant Aladar von Miklos vom 16. Husarenregiment auf seiner sechsjährigen Stute „Marcsa", als zweiter um 11 Uhr 10 Minuten Berliner Zeit Lieutenant Csavossy de Czavosset Bolda vom 3. Husarenregiment auf dem fast ponyartigen Wallach „Darius" des Oberlieutenants von Miklos. Beide hatten Wien um 7 Uhr 10 Minuten am Sonnabend, den ersten Tag des Starts, verlassen. Miklos hatte also den 574 Kilometer langen Weg von Wien bis Berlin in 74 Stunden 31 Minuten zurückgelegt.

Miklos und Csavossy waren, berichtet die „Freis. Ztg.", bis Kalau zusammengeblieben, hier hatten sich beide getrennt, Miklos hatte die Tour über Zossen, von wo aus er Berlin in nur 1½ Stunden erreichte, gemacht, und Csavossy war über Königswusterhausen geritten. Miklos und sein Pferd waren bei ihrer Ankunft in nichts weniger als beneidenswerther Verfassung. „Marcsa" hatte sich einen Nagel in den Fuß getreten und war sehr erschöpft, obwohl die Vorschrift, daß sie trocken ankommen müsse, innegehalten war. Und der Reiter mochte seinem Schöpfer danken, als er nach der ersten kurzen Begrüßung einen kräftigenden, erfrischenden Trunk zu sich nehmen konnte. Viel hat er von den Ehrenpforten kaum gesehen, welche auf dem Tempelhofer Felde errichtet waren, das „Hoch Oesterreich-Ungarn", „Willkommen den österreichischen Kameraden", die schwarzgelben Fahnen, die Guirlanden, die ihnen zu Ehren gezogen waren, mochten auf den Sieger des ersten Tages ebenso wenig Eindruck machen, wie auf seine später eingetroffenen Kameraden. Schnell nach dem Hotel, das war der erste Wunsch. In besserer Verfassung als Miklos kam Lieutenant Csavossy an. Ein kleiner beweglicher Herr mit schwarzem Schnurrbart, unverkennbar ungarischer Typus und ein unscheinbar kleines, aber lebendiges Pferd, das anscheinend den Ritt noch weiter hätte fortsetzen können. Im Gegensatz zu diesen beiden Reitern ist der um 12 Uhr 59 Min. als Dritter angekommene Lieutenant Scherber vom 7. Dragoner-Regiment, ein hoch aufgeschossener ganz junger Mann. Auch er schien weniger angegriffen zu sein. Auch sein Pferd, der Schimmelwallach „Granit", mit dem er Wien am Sonnabend um 6 Uhr 50 Min. verlassen hatte, war in gutem Zustande, obwohl es das linke Hintereisen verloren hatte. Die Pferde der Oesterreicher werden in den Ställen der 1. Garde-Dragonerkaserne eingestellt. Der Empfang der Oesterreicher ist ein beispiellos begeisterter. Schon während der Nacht hatten sich viele Hunderte, hauptsächlich Offiziere, am Steuerhäuschen eingefunden, vom frühen Morgen an wuchs die Menge und erreichte um die Mittagsstunde eine ganz gewaltige Ausdehnung. Zehntausende waren anwesend und bereiteten den eintreffenden Reitern stürmische Ovationen, welche sich selbstverständlich mit der fortschreitenden Zeit abschwächten.

Um 1 Uhr 25 Min. traf als Vierter der Lieutenant Karl Schmitt von Földvar von den 6. Husaren am Ziel ein. Er war von Wien am Sonnabend 6 Uhr 15 Min. abgegangen, hat also 79 Stunden 10 Minuten gebraucht. Der Reiter, von gedrungener, fast dicker Gestalt, kam auffallend frisch an, sein Pferd, ein prächtiger Ungar, sah aus, als ob es eben aus dem Stall kam.

Um 2 Uhr 49 Min. kam als fünfter Reiter Lieutenant Scherber vom 7. Dragoner-Regiment, Bruder des als Dritter Eingetroffenen, an. Er hat zu dem Ritte 80 Stunden 24 Min. gebraucht.

Um 3 Uhr 39 Min. 50 Sek. begrüßten Hochrufe den sechsten der österreichischen Reiter, den Rittmeister Stögl vom 8. Ulanen-Regiment. Rittmeister Adalbert Stögl, eine kleine gedrungene Gestalt, ist schon ein älterer Offizier, die Anstrengungen des Parforcerittes waren nicht spurlos an ihm vorübergegangen, man sah es ihm an, daß ihm das Laufen sauer wurde. Der Abritt in Wien war am Sonnabend 6 Uhr 35 Min. erfolgt. Zeit 81 Stunden 4 Min. 50 Sek.

Kurz nach ¼5 Uhr ereignete sich ein kleines Intermezzo. In scharfem Galopp sprengte um 4 Uhr 37 Min. ein Zivilreiter an das Ziel. Es war der Brünner Lederwaarenfabrikant Alfred Flesch, der am Freitag früh 6½ Uhr Wien verlassen hatte. Der Reiter hatte ein vollständig untrainirtes Pferd benutzt, das die Tour sehr gut überstanden hatte. Es handelte sich bei dem Ritt um den Austrag einer Wette, die dahin ging, die Distanztour auf untrainirtem Pferd in 5 Tagen zurückzulegen. Flesch hat die Wette gewonnen, er hat nur 106 Stunden 7 Minuten, also 13 Stunden 53 Minuten weniger gebraucht.

Von den österreichisch-ungarischen Reitern, die am Sonntag starteten, hat Graf Starhemberg Dienstag früh Rumburg passirt, und gedenkt nach dem „Berl. Tagbl." um zehn Uhr Nachts am Dienstag in Berlin einzutreffen. — Diese Leistung würde also die des Lieutenants von Miklos noch bei weitem übertreffen.

Von unseren deutschen Offizieren lag bis ½7 Uhr Abends noch keine bestimmte Nachricht über ihr Eintreffen in Wien vor. Prinz Friedrich Leopold ist Montag Abend 9 Uhr 30 Min. in Iglau eingetroffen; in seiner Begleitung befand sich Lieutenant Heyn. Reiter und Pferd waren in guter Kondition. Eine Stunde vorher waren als Spitze der diesseitigen Reiter die Lieutenants Meyern und Dietze in Iglau angelangt. Lieutenant v. Reitzenstein traf Abends 10 Uhr 25 Min., Lieut. Hoffmann um 10 Uhr 55 Min. in Iglau ein. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein passirte Deutschbrod um 7 Uhr 40 Minuten Abends. Eine Depesche aus Znaim, 12 Meilen vor Wien, von Dienstag Vormittag 10 Uhr 15 Min. besagt: Der erste der hier eingetroffenen Berliner Distanzreiter, Rittmeister von Tepper-Laski vom 3. Husaren-Regiment mußte seines erkrankten Pferdes wegen den Thierarzt konsultiren.

Zur Cholera-Epidemie.

Dem Kaiserlichen Gesundheitsamt vom 3. bis 4. Oktober Mittags gemeldete Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle:

Staat und Bezirk.	Ort.	30./9. erkrankt	30./9. gestorben	1./10. erkrankt	1./10. gestorben	2./10. erkrankt	2./10. gestorben	3./10. erkrankt	3./10. gestorben
Hamburg.	Hamburg	47	14	43	21	26	12	43	19
Preußen. Schleswig	Altona	6	4	10	8	1	3	3	5
	Wandsbeck	—	—	1	—	—	2	2	1

Vereinzelte Erkrankungen:

Regierungsbezirk Stettin: in der Stadt Stettin 2 Todesfälle.

Regierungsbezirk Stade: in einem Ort des Kreises Kehdingen 1 Erkrankung, von Hamburg eingeschleppt.

Berlin, 4. Okt. Auf Grund zahlreicher Beschwerden sieht sich der Reichskanzler veranlaßt, die Bundesregierungen darauf aufmerksam zu machen, daß es sich im Interesse des Verkehrs empfehle, „die in Betracht kommenden Behörden auf das Gutachten der Cholera-Kommission über die Desinfektion der aus Hamburg kommenden Waaren ausdrücklich hinzuweisen und sie dahin zu verständigen, daß für Waarensendungen aller Art, soweit sie nicht einem Einfuhrverbot unterliegen, die obrigkeitliche Anordnung einer Desinfektion, sei es der Waare selbst, sei es der Umhüllungen und des Verpackungsmaterials nicht angezeigt erscheint und daß derartige Maßregeln, wo sie ins Leben gerufen sein sollten, alsbald rückgängig zu machen sind." Im Interesse des Verkehrs unterlassen wir vorläufig jede Erörterung über die formale Seite dieses Rundschreibens, welches sich als eine Ergänzung der von der Cholera-Kommission festgestellten Grundsätze für die zur Bekämpfung der Cholera zu ergreifenden Maßregeln darstellt.

Spanien von Matrosen geraucht worden, es mag aber doch bis zum Anfang des sechszehnten Jahrhunderts gedauert haben, ehe in Spanien und Portugal andere Stände diese Sitte nachgeahmt haben; dann aber verbreitete sie sich in diesen Ländern sehr schnell in allen Gesellschaftsklassen und es giebt wohl kaum ein Land in der Welt — selbst die Türkei nicht ausgenommen — wo noch heute das Rauchen so allgemein ist wie in Spanien. Es wird dort zu jeder Tageszeit und an allen Orten, sogar im Theater und am Krankenbette, geraucht und man sieht dort selten einen Menschen ohne Zigarre oder ohne kurze Pfeife, welche letztere Sitte sich dort aus Frankreich eingebürgert hat. Nächst Spanien und dem ihm verbrüderten Portugal scheint es zuerst England gewesen zu sein, wo das Rauchen, nachdem es schon bald nach der Entdeckung Amerikas durch Matrosen dort bekannt geworden war, aus Nachahmungstrieb auch in anderen Gesellschaftsklassen Platz griff; allgemein wurde es erst im letzten Viertel des sechszehnten Jahrhunderts, als eine größere Anzahl von Kolonisten aus Virginien zurückkehrte und in den englischen Bürgern die Lust am Tabakrauchen erweckten.

Von England kam die Sitte durch englische Studenten, die die Universität Leyden besuchten, nach den Niederlanden und erst von dort aus scheinen die Franzosen das Rauchen kennen gelernt zu haben. In Frankreich befreundete man sich sehr schnell mit dem Tabak, und ein Beweis, wie populär das Rauchen dort wurde, liefert der Umstand, daß in der Armee Tabak unter den Soldaten vertheilt wurde, um sie in guter Stimmung zu erhalten. Zu uns nach Deutschland soll die Sitte des Rauchens erst am Anfang des siebzehnten Jahrhunderts gekommen sein, und zwar durch englische Truppen, die im Jahre 1620 dem König Friedrich von Böhmen, dem sogenannten Schneekönige, zu Hilfe kamen. Die anderen Truppen fanden schnell Gefallen an dem Tabakrauchen, und da während des dreißigjährigen Krieges die Truppen fortwährend hin- und herzogen, so wurde bald in ganz Deutschland geraucht, und — wie ein Schriftsteller aus jener Zeit sagt — haben schon damals selbst Frauen geraucht, natürlich Pfeifen, denn Zigarren und Zigaretten kannte man noch nicht.

Von Deutschland kam das Rauchen nach der Schweiz, nach Tyrol und den angrenzenden Ländern; ob die schwedischen Soldaten das Rauchen erst in Deutschland während des dreißigjährigen Krieges gelernt, oder ob sie diese Gewohnheit schon mitgebracht haben, ist ungewiß. Nach Ungarn ist es unzweifelhaft durch die Truppen, die in Deutschland gekämpft haben, gebracht worden. In Rußland ist das Rauchen am Ende des sechszehnten Jahrhunderts durch englische Kaufleute eingeführt worden. In der Türkei wurde das Rauchen ganz am Anfang des siebzehnten Jahrhunderts bekannt, auch hier sollen die Engländer diejenigen gewesen sein, die man als die Apostel des Tabaks bezeichnen muß.

Nachdem wir so den Siegeslauf des Tabaks in Europa verfolgt haben, wenden wir uns nach Asien. Dort soll nach den Behauptungen einiger Forscher das Tabakrauchen schon vor der Entdeckung Amerikas durch Columbus bekannt gewesen sein, aber es finden sich keinerlei sichere Anhaltspunkte für diese Annahme. Sicher ist nur, daß sich die Orientalen schon in frühester Zeit an dem Rauch narkotischer Kräuter berauscht haben, doch dürften diese Pflanzen nur Stechapfel, indischer Hanf und Betel gewesen sein. Beachtenswerth ist in dieser Beziehung, daß sich auf keinem der vielen bemalten, alten chinesischen Porzellangefäße das Bild eines Tabakrauchers findet; solche kommen erst auf Vasen, die nach dem Jahre 1700 gefertigt sind, vor. Eingeführt dürfte das Rauchen in Asien im Allgemeinen durch die Engländer sein, die ja von Ostindien aus die meisten Häfen und Binnenstädte besuchten. Eine Ausnahme machen Kleinasien, wo das Rauchen von Konstantinopel aus verbreitet wurde, und China, das die Kunde von diesem Gebrauch wahrscheinlich den Portugiesen verdankt. Auf den asiatischen Inseln sind meist die Holländer diejenigen gewesen, die die Eingeborenen mit dem Tabakgenuß bekannt gemacht haben.

Auch in Afrika soll der Tabak schon vor der Entdeckung Amerikas bekannt gewesen sein, aber hier ebenso wie in Asien, spricht Vieles gegen die Annahme, vor Allem, daß keiner der älteren Reisenden des Gebrauchs erwähnt. So müssen wir es denn als richtig annehmen, daß die Neger an der Westküste Afrikas das Rauchen von den spanischen und portugiesischen Seeleuten gelernt haben und von dort aus hat es sich durch die Karawanen in das Innere verbreitet. An der Südspitze Afrikas, am Kap der guten Hoffnung dürften die Holländer die Pioniere des Rauchens gewesen sein, an der Ostküste, sowie auf Mozambique und Madagaskar haben die Portugiesen die Einwohner mit dem Gebrauch des Tabaks bekannt gemacht.

Es werden wohl im Ganzen gegen hundertundfünfzig Jahre vergangen sein, bis der Tabak in der ganzen alten Welt bekannt wurde; es ist aber bei der Einführung aller Orten das gemeinsam zu beobachten gewesen, daß sich die Bevölkerung schnell mit dem Genuß des Tabaks vertraut gemacht, und daß sie, trotz aller Strafverfolgungen und trotz aller fiskalischen Ausbeutungen dieses Genusses zähe daran festgehalten hat.

So werden am 12. Oktober die Millionen dankbarer Raucher des Tages gedenken, an dem ihren Vorfahren zuerst die Möglichkeit dieses köstlichen Genusses offenbart worden ist.

Thorn, 4. Okt. Die am preußischen Stromlauf der Weichsel behufs gesundheitspolizeilicher Kontrolle der Schiffer errichteten 12 Beobachtungs- und Untersuchungs-Stationen befinden sich in Danzig, Plehnendorf, Käsemark, Dirschau, Pieckel, Platenhof, Kraffohlschleuse, Kurzebrack, Graudenz, Kulm, Brahemünde und Schillno.

Danzig, 4. Okt. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte heute einstimmig aus dem städtischen Fonds für Unglücksfälle 3000 Mark für die Nothleidenden Hamburgs und 1000 M. für die von Altona.

Stettin, 4. Okt. Amtlicher Mittheilung zufolge ist der am 27. September an der Cholera erkrankte Arbeiter Deuzin gestern Abend gestorben. Neue Erkrankungen oder Todesfälle sind nicht gemeldet worden.

Swinemünde, 4. Okt. In Lebbin auf Wollin sind zwei Personen unter verdächtigen Symptomen erkrankt und nach wenigen Stunden gestorben.

Hamburg, 4. Okt. Amtlich werden 43 Cholera-Erkrankungen und 9 Todesfälle gemeldet; davon entfallen auf gestern 18 Erkrankungen und 7 Todesfälle. Die Transporte betrugen gestern 22 Kranke und 2 Leichen.

Krakau, 4. Okt. Seit gestern sind 2 Cholera-Erkrankungen und 3 Todesfälle zur Meldung gekommen.

Pest, 4. Okt. In das hiesige Barackenspital wurden von Montag Nacht bis Dienstag Mittag 16 an der Cholera erkrankte Personen aufgenommen. Von gestern Abend bis heute Mittag sind 9 Todesfälle in Folge Cholera vorgekommen. Gestern und heute sind 6 Personen als geheilt entlassen worden. In dem Barackenspital befinden sich gegenwärtig 55 Kranke. Dem „Neuen Pester Journal" zufolge sind seit dem Auftreten der Cholera 70 Personen erkrankt und 22 gestorben.

Paris, 4. Okt. Gestern sind in Paris 17 Cholera-Erkrankungen und 8 Todesfälle, innerhalb der Bannmeile 7 Erkrankungen und 4 Todesfälle vorgekommen.

Havre, 4. Okt. Gestern sind hier 3 Personen an der Cholera erkrankt und ebensoviel gestorben.

Antwerpen, 4. Okt. Von heute ab werden für die Schiffe, welche den hiesigen Hafen verlassen, Gesundheitsscheine ausgestellt.

Die Sanitätskommission für die Schelde hat beschlossen, eine Beobachtungszeit von nur 24 Stunden für Herkünfte aus Amsterdam und Rotterdam festzusetzen. Die siebentägige Quarantäne für Herkünfte aus den Häfen Frankreichs (die Transportzeit mit einbegriffen) wurde für die Herkünfte von der atlantischen Küste von der Gironde ab aufrechterhalten.

London, 4. Okt. Wie das „Reutersche Bureau" aus Adelaide von gestern meldet, ist der aus Hamburg dort angekommene Dampfer „Sommerfeld" zur Quarantäne beordert worden, obwohl keine Krankheitsfälle an Bord vorgekommen sind.

Bukarest, 4. Okt. Die Quarantäne für Ungarn und die Pruth-Mündung ist auf elf Tage erhöht worden. Schiffe aus den russischen Häfen des schwarzen Meeres und der asiatischen Türkei müssen in Sulina elf Tage in Quarantäne liegen. An der Grenze der Bukowina ist in Burdujeni eine fünftägige Quarantäne angeordnet. Die Grenzstation Dorna ist für den Verkehr geschlossen worden.

Belgrad, 4. Okt. Die Regierung hat für die aus Oesterreich-Ungarn kommenden Reisenden eine dreitägige Quarantäne angeordnet. Ferner sollen auf sämmtlichen Donau- und Save-Stationen alle Reisenden aus Ungarn einer ärztlichen Untersuchung unterzogen werden. Die Einfuhr ungarischer Artikel ist verboten worden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 4. Okt. Das Eisenbahn-Betriebsamt macht zu dem gestrigen Eisenbahn-Unfall bei Rahnsdorf Folgendes bekannt:

Der Vorortzug 1048, von Erkner kommend, hatte kurz vor Rahnsdorf eine sogenannte Gleiseverschlingung zu passiren, welche kürzlich angelegt war, um eine gewölbte Brücke umbauen zu können. Als der schon mit mäßiger Geschwindigkeit fahrende Zug kurz vor der Brücke aus der gekrümmten Gleisstrecke in die grade Linie überging, sprangen, ohne daß bisher festgestellt werden konnte, aus welchem Grunde, erst der unmittelbar hinter der Lokomotive laufende Wagen und sodann der 5. bis 8 Wagen aus dem Geleise, liefen ein Stück neben den Schienen her bis der Zug zum Stillstande gebracht wurde und stellten sich dabei mehr oder weniger schräg zum Gleise. Menschen sind glücklicherweise nicht verletzt, nur die Wagen und das Gleise sind beschädigt worden. Da beide Gleise gesperrt waren, mußten die Güterzüge liegen bleiben; dagegen wurde der Personenverkehr durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Einige Fernzüge erlitten dadurch mehrere Stunden Verspätung Gegen 2 Uhr Nachts war ein Gleise, gegen 4½ Uhr Morgens am 4. Oktober waren beide Gleise wieder fahrbar.

Theerbude, 4. Okt. Heute Abend wird der Kaiser von hier nach Potsdam abreisen.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Vize-Admiral Deinhardt ist heute Nachmittag am Herzschlage gestorben.

Bremen, 4. Okt. Der Norddeutsche Lloyd ertheilte der Schiffsbauwerft von Schichau in Elbing und Danzig den Auftrag zum Bau eines Doppel-Schraubendampfers für die Reichspost-Dampferlinien. Der Dampfer soll eine Länge von 456 Fuß englisch, eine Breite von 51 Fuß und eine Raumtiefe von 33 Fuß erhalten. Die Geschwindigkeit soll 14½ Meile betragen.

Leipzig, 4. Okt. Die Revision des Rektors Ahlwardt, welcher am 22. Februar d. J. wegen Beleidigung der Berliner städtischen Behörden und zahlreicher Privatpersonen zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt war, ist heute vom Reichsgericht verworfen worden.

Wien, 4. Okt. Der Ausschuß für das Strafgesetzbuch hat mit 9 gegen 7 Stimmen die Beibehaltung der Todesstrafe beschlossen.

Wien, 4. Okt. Tausende erwarten in Florisdorf die Ankunft der deutschen Distanzreiter. Das Pferd des Rittmeisters v. Tepper-Laski ist in Stockerau niedergebrochen. Das Eintreffen des Prinzen Friedrich Leopold hierselbst wird heute Abend zwischen 6 und 7 Uhr erwartet.

Wien, 4. Okt. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist um 7 Uhr 45 Minuten Abends als erster deutscher Distanzreiter in Florisdorf eingetroffen. Wenige Sekunden später traf Lieutenant Heyl ein.

Pest, 4. Okt. Ausführlichere Darstellung des ersten Theiles des Exposés des Grafen Kalnoky. (Verspätet eingetroffen.) Im Eingange seiner Rede wies der Minister darauf hin, wie wenig die ohne die übliche frühere Mittheilung an ihn gestellten Fragen des Abgeordneten Eym über die wichtigsten Angelegenheiten dem allgemeinen parlamentarischen Brauche, sowie den loyalen Gepflogenheiten und Traditionen der Delegationen entsprechen. Sodann betonte Graf Kalnoky, wie falsch die Behauptung Eyms von der ausschließlichen Behandlung der auswärtigen Politik in halbgeheimen Kommissionen sei, indem einerseits jedermann die freieste Meinungsäußerung im Plenum gestattet sei, wovon auch jedesmal der eingehendste Gebrauch gemacht werde, andererseits die vertrauliche Behandlung gewisser Seiten der auswärtigen Fragen behufs Vermeidung aufreizender Mißverständnisse ganz unerläßlich sei. Auch die Beurtheilung der auswärtigen Politik aus einem rein nationalen Gesichtspunkte, wie der Abg. Eym sie übte, sei in einem Staat mit vielen Völkerstämmen wie Oesterreich unmöglich. Ferner müßte er entschieden die Berechtigung Eyms bestreiten, seine Anschauung als die ausschließliche des czechischen Volksstammes hinzustellen. Er sei in einem großen Lande mit czechischer Bevölkerung zu Hause, wo die extremen Ansichten Eym's nicht vorherrschen. Auch in den Delegationen seien seit Jahrzehnten die Czechen, sogar die Jungczechen vertreten gewesen, ohne eine so extreme Stellung, wie Eym, einzunehmen. Plener's Erwiderung stimme er voll zu; er habe bisher das keineswegs auf Einbildung begründete Gefühl, daß seine Politik die Billigung und Unterstützung der Delegation finden werde, wodurch für die Stellung Oesterreich-Ungarns zu der allgemeinen Lage Europas eine feste Basis gewonnen und in alle Schichten der Bevölkerung das Gefühl der Sicherheit hineingetragen werde. Die Wirkungen von Reden, wie die Eym's, könnten nur unheilvoll sein. Eine detaillirte Beantwortung seiner keineswegs anspruchslosen Wünsche erwarte Eym wohl selbst nicht.

Pest, 4. Okt. Im Budgetausschusse der österreichischen Delegation erklärte in der Spezialdebatte der Abgeordnete Eym, er betrachte den Dispositionsfonds als Vertrauenspost und stimme dagegen. Eym bemängelt die Subventionirungen ausländischer Blätter, welche die inneren Verhältnisse abträglich beurtheilen. Der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky forderte Eym auf, die Namen dieser Blätter zu nennen, vorläufig bezeichne er die Angaben Eyms als erlogen. Der Vorschlag der Entsendung techischner Attachés zu den Gesandtschaften finde bei dem Minister warme Unterstützung, jedoch nur im österreichischen Budget, da der ungarische Handelsminister sich nicht dafür ausgesprochen habe. Für ein neues Generalkonsulat in Hamburg und eine Anzahl effektiver Konsulate in amerikanischen Städten sagte der Minister die Einstellung von Krediten in das nächste Budget zu, sowie die Vorlage eines Planes zur Vervollständigung des Netzes der Konsularfunktionäre. — Das Budget des Ministers des Auswärtigen wurde unverändert angenommen. Die nächste Sitzung findet am 12. Oktober statt.

Bern, 4. Okt. Der Bundesrath hat an sämmtliche Staaten ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er dieselben zu einer etwa Anfang nächsten Jahres in Bern abzuhaltenden Konferenz einladet behufs Besprechung des Beschlusses der „Société de droit international" in Brüssel, wonach ein internationales Bureau in Bern geschaffen werden soll, welches sämmtliche Verträge (Handels-, Auslieferungs-, Schifffahrtsverträge 2c) veröffentlicht.

Paris, 4. Okt. Die vom Marineminister Burdeau für Neubauten verlangte Krediterhöhung beträgt neun Millionen. Angeblich soll die Erhöhung aus Ersparnissen bei anderen Posten des Marine- sowie des Kriegsbudgets gedeckt werden.

Paris, 4. Okt. Die Budgetkommission der Kammer trat heute wieder zusammen und genehmigte den Bericht des Deputirten Chautemps über den Kolonialetat, in welchem eine Herabminderung des Etats um 1 200 000 Francs beantragt wird, die hauptsächlich das Personal und die Strafkolonien betrifft. Die Kommission nahm sodann den Bericht des General-Berichterstatters Poincaré entgegen, welcher auseinandersetzte, daß die Kommission 10 Millionen Francs Ersparnisse ermöglicht habe, daß jedoch die Regierung später neue Kredite in Höhe von 11 Millionen gefordert habe. Die Kommission werde daher weitere Ersparnisse herbeizuführen suchen müssen. — Dem Vernehmen nach wird die Regierung in der kommenden Kammersession einen Ergänzungskredit für die Expedition in Dahomey einbringen. Die Höhe desselben ist noch nicht festgesetzt, man nimmt aber an, daß er 5 oder 6 Millionen betragen wird.

Paris, 4. Okt. Der bereits angekündigte Antrag des Deputirten Lockroy, betreffend die Verstaatlichung der Bergwerke, bezweckt, diese in ein Verhältniß zum Staate zu bringen, welches der Regierung die Möglichkeit einer Intervention und das Recht der Kontrolle gewährt.

Lissabon, 4. Okt. Der der Unterschlagung bezichtigt gewesene ehemalige Präsident des Banco Lusitano, Mendoza Cortez, ist von der zu seiner Aburtheilung als Gerichtshof konstituirten Pairskammer freigesprochen worden.

London, 4. Okt. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute in Balmoral eingetroffen.

Newyork, 3. Okt. Es ist jetzt der „Bohemia" gestattet worden, die Ladung mittels Leichter zu landen.

Berlin, 5. Okt. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist der Kolonialrath zum 24. d. M. zusammenberufen. Neu hinzugetreten als Mitglieder sind: Fürst Wied, der bayerische Reichsrath Frhr. v. Tucher-Nürnberg, der Oberstlieutenant Palezieux, Flügeladjutant des Großherzogs von Weimar.

Wien, 5. Okt. Hier trafen als erste deutsche Reiter Prinz Friedrich Leopold von Preußen und Lieutenant Heyl im Trabe ein und wurden am diesseitigen Startplatze vom General-inspektor der Kavallerie Freiherrn v. Gagern, dem deutschen Delegirten Oberst Schaky, Major Graf Bismarck, den Komiteemitgliedern und zahlreichen Offizieren empfangen. Um 8 Uhr 20 Minuten traf als Dritter Rittmeister v. Tepper-Lasky vom 3. Husaren-Regiment im Schritt ein, dann folgten Meyern Abends 9 Uhr 7 Minuten, Dietze 9 Uhr 8 Minuten und Jena 10 Uhr 5 Minuten. Heute Abend wird kein weiterer Distanzreiter mehr erwartet.

Albi, 5. Okt. Der Gerichtshof verurtheilte 10 ausständige Bergwerksarbeiter aus Carmaux wegen Bedrohung des Minendirektors Humblot zu Strafen von 8 Tagen bis zu vier Monaten Gefängniß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. Okt. Morgens 0,06 Meter.
" " 4. " Mittags 0,09 "
" " 5. " Morgens 0,14 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
4. Nachm. 2	7—,	Windstille	trübe	+14,0
4. Abends 9	7—,	O leiser Zug	heiter	+ 8,0
5. Morgs. 7	7—,	O leicht	heiter	+ 6,9

Am 4. Okt. Wärme-Maximum + 14,0° Cels.
Am 4. " Wärme-Minimum + 5,5° "

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 4. Okt. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 87,15, 3½ proz. L.-Pfandbr. 97,95, Konsol. Türken 22,15, Türk. Loose 9025,, 4proz. ung. Goldrente 95,60, Bresl. Diskontobank 98,00, Breslauer Wechslerbank 97,75, Kreditaktien 166,00, Schles. Bankverein 114,25, Donnersmarckhütte 80,40, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 116,50, Oberschles. Eisenbahn 52,50, Oberschles. Portland-Zement 69,00, Schles. Cement 106,00, Oppeln. Zement 81,10, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 122,00, Schles. Zinkaktien 183,50, Laurahütte 111,50, Verein. Oelfabr. 94 50, Oesterreich. Banknoten 170,15, Russ. Banknoten 204,85, Giesel Cement —,—.

Frankfurt a. M., 4. Okt. (Schlußkurse). Schwächer.

Lond. Wechsel 20,352, 4proz. Reichsanleihe 106,95, österr. Silberrente 81,50, 4⅕ proz. Papierrente 81,70, do. 4proz. Goldrente 98,10, 1860er Loose 124,00, 4proz. ung. Goldrente 95,30, Italiener 92,60. 1880er Russen 97 00 *) 3. Orientanl. 66,00, unifiz. Egypter 99,10,*) konv. Türken 21,95, 4proz. türk. Anl. 87,50, 3proz. port. Anl. 22 70, 5proz. serb. Rente 75,00, 5proz. amort. Rumänier 97,00, 6proz. konsol. Mexik. 77,80, Böhm. Westbahn 297⅝, Böhm. Nordb. 157⅛, Franzosen —, Galizier 182¾, Gotthardbahn 155,20, Lombarden 86¾, Lübeck-Büchen 144,00, Nordwestbahn 180, Kreditaktien 264½, Darmstädter 133,50, Mitteld. Kredit 97,50, Reichsb. 149,20, Disk.-Kommandit 183,20, Dresdner Bank 140,10, Pariser Wechsel 80,80, Wiener Wechsel 169,90, serbische Tabaksrente 76,00, Bochum. Gußstahl 123,10, Dortmund. Union 53,80, Harpener Bergwerk 130 10, Hibernia 115,20, 4proz. Spanier 64,20, Mainzer 114,00.

Privatdiskont 2⅛ Proz. *) per comptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 264⅝, Disk.-Kommandit 183,30, Harpener —,—.

Hamburg, 4. Okt. Schwach, Montanwerthe flau.

Gold in Barren pr. Kilo 2790 Br., 2786 Gd.

Silber in Barren pr. Kilo 112,55 Br., 112,05 Gd.

Wien, 4. Okt. (Schlußkurse). Mangels Anregung sehr still bei behaupteten Kursen, Türkenwerthe matt.

Oesterr. 4⅕ % Papierr. 96,55, do. 5proz. 100,35, do Silberr. 96,25, do. Goldrente 115,00, 4proz. ung. Goldrente 112,50, 5proz. do. Papierr. 100,45, Länderbank 224,50, österr. Kreditakt. 312 65, ungar. Kreditaktien 357,25, Wien. Bk.-V. 114,75, Elbethalbahn 227 00, Galizier 215,50, Lemberg-Czernowitz 243,25, Lombarden 97,25, Nordwestbahn 211,50, Tabaksakt. 178,75, Napoleons 9,51½, Marknoten 58,77½, Russ. Banknoten 1,19⅞, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 107,25.

Paris, 4. Okt. (Schlußkurse.) Träge.

3prozentige amort. Rente 99,72½, 3proz. Rente 99,57½, 4proz. Anl. —,—, Italien. 5proz. Rente 93,10, öster. Goldr. 99⅛, 4proz. ungar. Goldr. 95,55, 3. Orient-Anl. 67,50, 4proz. Russen 1889 97,70, 4proz. Egypter 500,00, konv. Türken 22,07½, Türkenl. 90,00. Lombarden 225,00, do. Priorit. 319,00, Banque Ottomane 596,00, Panama 5 proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 383,70, Tab. Ottom. 378,00, Neue 3proz. Rente —,—, 3proz. Portugiesen 25,03, 3proz. Russen 80,95.

Petersburg, 4. Okt. Wechsel auf London 99,10, Russische II. Orientanleihe 102½, do. III. Orientanleihe 104¾, do. Bank für auswärtigen Handel 265,00, Petersburger Diskontobank 457,00, Warschauer Diskontobank —, Petersb. internat. Bank 441½, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 154, Große Russ. Eisenbahn 250½, Russ. Südwestbahnaktien 115¾.

London, 4. Okt. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾ proz. Consols $97\frac{1}{16}$, Preuß. 4proz. Consols 106, Italien. 5proz. Rente 92½, Lombarden 8⅞, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 97¼, konv. Türken 21¾, österr. Silberr. 81, österr. Goldrente 97, 4proz. ungar. Goldrente 94¾, 4prozent. Spanier 64¾, 3½ proz. Egypter 94½, 4proz. unific. Egypter 99⅛, 4proz. gar. Egypter —, 4¼ proz. Tribut-Anl. 98½, 6proz. Mexikaner 78¼, Ottomanbank 13¾, Suezaktien —, Canada Pacific 88⅝, De Beers neue 16 Platzdiskont 1.

Buenos-Ayres, 3. Okt. Goldagio 228,00.

Rio de Janeiro, 3. Okt. Wechsel auf London 14.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 4. Okt. Getreidemarkt. Weizen unverändert, Roggen matter, loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 136. Gerste unverändert. Hafer niedriger, loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 134½. Weiße Erbsen p. 2000 Pfd. Zollgewicht unverändert. Spiritus p. 100 Liter 100 Proz. loko 52, p. Oktbr. 52½, p. Novbr. 52. — Wetter: Regen.

Danzig, 4. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert. — Umsatz 200 Tonnen, Weizen bunt und hellfarbig 146, do. hellbunt 150—154, do. hochbunt u. glasig 155—158, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 153, do. p. Oktober Transit 126 Pfd. 131,00, do. p. Okt.-Novbr. Transit 126 Pfd. 130 00. Roggen loko unv., inländischer, per 120 Pfd. 133—134, do. polnischer oder russischer transit 113—117, Regulirungspreis zum freien Verkehr 133, do. p. Oktober Transit 120 Pfd. 115,00. Gerste große loko 125—143. Gerste kleine loko 126. Hafer loko 132—134. Erbsen loko —. Spiritus p. 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingentirt 56¼, nicht kontingentirt 32,00. — Schön, warm.

Köln, 4. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko —,— neuer 16,75, do. fremder loko 18,50, per Nov. 16,20. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 16,50, fremder loko 19,25, per Nov 15,20, per März —,—. Hafer hiesiger loko —,—, fremder 15,50. Rüböl loko 52,00 per Okt. 51,20, per Mai 51,70. — Wetter: Kühl.

Bremen, 4. Oktober. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 6,00 Br.

Baumwolle. Fest. Upland middl. loko 41 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, p. Oktober 40½ Pf., per Nov. 40¾ Pf., p. Dez. 41 Pf., per Jan. 41¼ Pf., p. Febr. 41¼ Pf., p. März 41½ Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox 40½ Pf., Choice Grocery 42 Pf., Armour 42 Pf., Rohe u. Brother (pure) 42 Pf., Fairbanks 34 Pf.

Speck. Fest. Nov.-Abladung short 38 Br., Dez.-Jan.-Abladung short clear middl. 37½ Br., long clear middl. 36½ Br.

Wolle. Umsatz 269 Ballen.

Tabak. 894 Packen St. Felix.

Bremen, 4. Okt. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins

5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien — Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 111¼ bez.

Hamburg, 4. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holst. loko neuer 152—160. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer, 154—165, russ. loko ruhig, neuer 155—160 verz. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 50,00. Spiritus loko matt, p. Oktbr.-November 22¼ Br., p. Nov.-Dez. 22½ Br., p. Dezbr.-Jan. 22⅝ Br., per April-Mai 22¾ Br. Kaffee fest. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,90 Br., per Nov.-Dez. 5,95 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 4. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktbr. 76¼, p. Dezbr. 77, p. März 74½, per Mai 73¼. Behauptet.

Hamburg, 4. Okt. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Okt. 13,25, p. Dez. 13,30, per März 13,65, per Mai 13,85. Behauptet.

Pest, 4. Oktober. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Herbst 7,43 Gd., 7,45 Br., per Frühjahr 7,76 Gd., 7,78 Br. Hafer per Herbst 5,41 Gd., 5,43 Br. p. Frühjahr 5,64 Gd., 5,66 Br. Mais per Aug.-Sept. 4,82 Gd., 4,84 Br., per Mai-Juni 1893 5,11 Gd., 5,13 Br. Kohlraps per August-Sept. —,— Gd., —,— Br. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Oktober. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen ruhig, p. Oktober 21,90, p. Novbr. 22,10, p. Novbr.-Febr. 22,60, p. Januar-April 23,00. — Roggen ruhig, p. Okt. 14,50, p. Jan.-April 15,60. — Mehl ruhig, per Oktober 51,20, p. Nov. 50,90, per Nov.-Febr. 50,90, per Jan.-April 51,10. Rüböl fest, p. Okt. 57,25, per Nov. 57,75, p. Nov.-Dezbr. 58,00, p. Jan.-April 59,25. Spiritus behpt., per Oktbr. 44,75, per Novbr. 44,25, p. Nov.-Dezbr. 44,25, per Jan.-April 44,50. — Wetter: Regen.

Paris, 4. Oktober. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Proz. loko 36,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Okt. 38,12½, p. Nov. 38,37½, p. Nov.-Jan. 39,50, per Jan.-April 39,12½.

Havre, 4. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Okt. 95,25, p. Dez. 96,25, p. März 95,50. Ruhig.

Havre, 4. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 17 000 Sack, Santos 12 000 Sack, Rezettes für 2 Tage.

Amsterdam, 4. Okt. Getreidemarkt. Weizen p. Novbr. —, per März 185. Roggen p. Oktober 156, p. März 143.

Amsterdam, 4. Okt. Bancazinn 56¼

Amsterdam, 4. Okt. Java-Kaffee good ordinary 55

Antwerpen, 4. Okt. (Telegr. der Herren Wilkens und Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Dez. 4,47½, per Juni 4,62½ Verkäufer.

Antwerpen, 4. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 13⅞ bez. u. Br., p. Okt. 13¾ Br., p. Nov.-Dez. 14 Br., Jan.-April 14 Br. Ruhig.

Antwerpen, 4. Okt. Getreidemarkt. Weizen unv. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste still.

Petersburg, 4. Okt. Produktenmarkt. Talg loko 53,50 per August —,—, Weizen loko 11,00, Roggen loko 10,00, Hafer loko 5,10, Hanf loko 43,00, Leinsaat loko 14,00. — Trübe.

London, 4. Okt. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 4. Oktbr. 96 pCt. Javazucker loko 15⅝ fest, Rüben-Rohzucker loko 13¼ ruhig.

London, 4. Okt. Chili-Kupfer 44⅞, per 3 Monat 45⅜.

Glasgow, 4. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 1 d.

Liverpool, 4. Okt. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12000 B. Fest. Tagesimport 9000 B.

Liverpool, 4. Okt., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 14 000 B., davon für Spekulation und Export 2500 Ballen. Amerikaner fester, Surats fest. Amerikaner und Brasilianer theilweise $\frac{1}{16}$ höher.

Middl. amerikan. Lieferungen: Oktober-November $4\frac{5}{16}$, Dezember-Januar $4\frac{11}{32}$, April-Mai $4\frac{29}{32}$ d. Alles Verkäuferpreise.

Liverpool, 4. Okt., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 14 000 B., davon für Spekulation und Export 2500 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Oktbr.-Novbr. $4\frac{21}{64}$ Werth, Nov.-Dez. $4\frac{21}{64}$ do., Dezem.-Jan. $4\frac{11}{32}$ Verkäuferpreis, Januar-Febr. $4\frac{25}{64}$ do., Febr.-März $4\frac{27}{64}$ do., März-April $4\frac{15}{32}$ Werth, April-Mai 4½ Verkäuferpreis, Mai-Juni $4\frac{25}{64}$ d. Werth.

Liverpool, 4. Okt. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl fest, Mais ½ d. niedriger. — Wetter: Schön.

Hull, 4. Okt. Getreidemarkt. Weizen fester. — Schön.

Newyork, 4. Okt. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Nov. 52. Weizen per Dezember 81½.

Newyork, 3. Okt. Visible Supply an Weizen 47 902 000 Bushels, do. an Mais 10 945 000 Bushels.

Newyork, 4. Okt. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 124 000, do. nach Frankreich 9000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 80 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 58 000 do., nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Newyork, 3. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7\frac{13}{16}$, do. in New-Orleans 7½. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,10, do. Standard white in Philadelphia 6,05 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,45, do. Pipeline Certificates per Novbr. 51¾. Stetig. Schmalz loko 8,45, do. Rohe u. Brothers 9,65. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3. Mais (New) Nov. 51¾, p. Dez. 52¾, p. Jan. 52¾. Rother Winterweizen loko 78⅞. Kaffee Rio Nr. 7, 15½. Mehl (Spring clears) 3,10 D. Getreidefracht 2½. Kupfer 11,15—11,37. Rother Weizen per Oktober 78⅜, p. Nov. 79⅞, per Dezbr. 81⅜, per Mai 87⅜. — Kaffee Nr. 7 low ord. p. Nov. 14,70, p. Jan. 14,60.

Chicago, 3. Okt. Weizen per Nov. —, per Dezbr. 75¾. Mais per Nov. 44½. Speck short clear nom. Pork p. Okt. 10,87½.

Newyork, 4. Oktbr. Weizen p. Oktober 79 C., p. November 80⅜ C.

Berlin, 5. Oktober. Wetter: Schön.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 4. Okt. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen anfangs vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten. Das Geschäft gewann zum Theil etwas größere Ausdehnung, erlahmte aber im ferneren Verlaufe des Verkehrs und gleichzeitig trat bei wachsendem Angebot ziemlich allgemein eine Abschwächung der Haltung hervor; nach wiederholten kleineren Schwankungen blieb der Schluß schwach. — Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; 3½proz. Preußische Konsols fester; 3proz. Reichs- und Preußische konsol. Anleihe schwach. — Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet und ruhig; Italiener und Ungarische 4proz. Goldrente schließlich etwas abgeschwächt; Russische Anleihen fest, Noten weichend. — Der Privatdiskont wurde mit 1¾ Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen ruhig um; Lombarden und andere österreichische Bahnen, sowie Gotthardbahn fester und mehr beachtet, italienische Bahnen schwach. — Inländische Eisenbahnaktien bei ruhigem Geschäft wenig verändert; Lübeck-Büchen fester. — Bankaktien ruhig; die spekulativen Devisen, namentlich Diskonto-Kommandit- und Berliner Handelsgesellschafts-Antheile, die auch etwas an Kurswerth gewannen, lebhafter. — Industriepapiere behauptet und vereinzelt lebhafter; Montanwerthe fester, zum Theil mit einer kleinen Abschwächung schließend.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. Okt. Die Getreidebörse zeigte heute eine große Zurückhaltung. In Weizen und Roggen war das Geschäft gering bei etwas schwächeren Preisen. Die heute wiederum sehr großen Ankündigungen von Weizen fanden keine Aufnahme. Hafer büßte bei kleinen Umsätzen per Frühjahr ¾ Mark ein; nahe Sichten konnten sich nahezu behaupten. Roggenmehl bei ruhigem Geschäft etwas billiger. In Rüböl war der Verkehr bei etwas festeren Preisen belebter. In Spiritus drückten die Zufuhren aus der neuen Kampagne und die Angebote vom Lager, so daß Lokowaare um 40 Pf. zurückging. Termine waren ebenfalls schwächer.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilogr. Loko wenig Umsatz. Termine flau, ausgenommen April-Mai. Gekündigt 2200 Tonnen. Kündigungspreis 153,25 M. Loko 145 bis 170 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 154 M., gelber märk. und pomm. 155—157 M., per diesen Monat —, per Oktbr.-Nov. 153—153,25—152,75 bez., per Nov.-Dezbr. 155,25—154,75 bez., per April-Mai 161,50—161,25 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko kleines Geschäft. Termine still. Gekündigt 400 Tonnen. Kündigungspreis 146 Mk. Loko 138—151 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 142 M., inländischer guter 144—145 M., per diesen Monat 146—145,75 bez., per Oktbr.-November 146—145,5 bez., per Novbr.-Dezbr. 145—144,75 bez., per April-Mai 146,5—146,75—146,5 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Gute Qualitäten leicht verkäuflich. Große und kleine 140—185, Futtergerste 128—153 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko gute Waare leicht verkäuflich. Termine niedriger. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 140—166 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 145 M. Pommerscher und preuß. mittel bis guter 141—146 bez., feiner 148 bis 153 bez., schles. mittel bis guter 141—146 bez., feiner 148 bis 154 bez., per diesen Monat 146,5 bez., per Okt.-Novbr. 142 M., per Nov.-Dezbr. 140,75—140,5 bez., per April-Mai 143,25 bis 143 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine geschäftslos. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 122—138 M. nach Qualität, per diesen Monat 118,5 M. per Oktbr.-Nov. —, per Nov.-Dez. —, per Dez.-Jan. —, per April-Mai 1893 —.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 175—220 M. Futterwaare 148—165 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine still. Gekündigt —. Kündigungspreis — M. per diesen Monat 19,95 bez., per Okt-Nov. 19,65 bez., per Nov.-Dez. 19,55 bez., per April-Mai —.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Höher. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko —, per diesen Monat und per Okt.-Nov. 49,3 bez., per Novbr.-Dezbr. 49,4 bez., per Dez.-Jan. —, per April-Mai 1893 49,6—49,9 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 22,00 M., — Feuchte p. 100 Kilogr brutto incl. Sack loko 11,50 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 22,00 M.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter, à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —. Loco ohne Faß 35—34,9—35 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt 30 000 Liter. Kündigungspreis 33,60 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat 33,6—33,5 bez., per Okt.-Nov. 32,5—32,4 bez., per Nov.-Dez. 32,4—32,3 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1893 —, per März-April —, per April-Mai 33,6—33,5—33,7 bis 33,6 bez., per Mai-Juni —.

Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50 bez., Nr. 0 21,25—20 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 20,25—19,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 21—20,25 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1. Doll. = 4¼ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. = W. 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 10 Pf., 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto		Wechsel v. 4. Okt.	
Amsterdam	2½	8 T.	168,35 bzG.
London	2	8 T.	20,35 bz
Paris	2½	8 T.	80,85 G.
Wien	4	8 T.	169,95 bz
Petersburg	4½	3W.	203,30 bz
Warschau	4½	8 T.	203,70 bz

n Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1⅞ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,35 bzG.
20 Francs-Stück	16,165 bzG.
Gold-Dollars	4,1725 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,355 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,85 bz
Oestr. Noten 100 fl.	170,20 bzB.
Russ. Noten 100 R.	203,80 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	107,00 G.
do. do.	3½	100,40 G.
do. do.	3	87,20 B.
Prss. cons. Anl.	4	107,00 B.
do. do.	3½	100,60 bz
do. do.	3	87,20 B.
do. Scrips, int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	101,70 B.
Sts-Schld-Sch.	3½	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl.	3½	98,40 bz
do. do. neue	3½	98,60 bzB.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,30 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,40 bz
do.	4½	108,80 G.
do.	4	104,80 bzG.
do.	3½	98,00 G.
Ctrl. Ldsch	4	103,00 bz
do. do.	3½	97,30 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	97,60 bz
do.	4	103,00 G.
Ostpreuss	3½	96,20 bz
Pommer.	3½	97,25 G.
do.	4	102,50 G.
Posensch.	4	101,60 G.
do.	3½	97,00 bz
Schls. altl.	3½	98,00 B.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	98,00 B.
do.	4	
do. neudo.	3½	98,00 B.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,90 G.
do. neul. II.	3½	96,90 G.
Rentenbriefe: Pommer.	4	102,60 bz
Posensch.	4	102,60 bz
Preuss.	4	102,50 G.
Schles.	4	102,80 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	104,00 G.
Bayer. Anleihe	4	106,80 G.
Brem. A. 1892	3½	97,70 bz
Hmb. Sts. Rent.	3½	96,90 bzG.
do. do. 1886	3	85,50 G.
do. amort. Anl.	3½	97,00 bzG.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	88,25 G.
Prss. Präm-An	3½	178,90 bz
H. Pr.-Sch. 40 T	—	
Bad. Präm.-An.	4	138,60 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,75 bz

Brnsch. 20 T. L.	—	103,40 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133,50 bzG.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	133,40 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,75 bzG.
Mein. 7 Guld-L.	—	28,50 B.
Oldenb. Loose	3	128,50 bz

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	43,20 bzG.
do. do.	5	43,25 bzG.
Bukar. Stadt-A.	5	95,00 bzG.
Buen. Air. G.-A.	5	29,50 bzG.
Chines. Anl.	5½	105,00 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	92,80 bz
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	
Griech. Gold-A	5	65,25 bzG.
do. cons. Gold	4	50,00 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	58,60 bzG.
Italien. Rente	5	92,80 bz
Kopenh. St.-A.	3½	92,00 G.
Lissab. St. A. I. II	4	49,25 bz
Mexikan. Anl.	6	79,40 bz
Mosk. Stadt-A.	5	64,00 bz
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	98,00 bzB.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	81,80 G.
do. do.	5	85,70 B.
do. Silb.-Rent.	4⅕	81,70 G.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	327,90 B.
do. 1860er L.	5	124,30 bzG.
do. 1864er L.	—	319,50 G.
Poln. Pf-Br. I-V	5	65,00 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	62,10 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	35,10 bzG.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	102,75 bz
Röm. Stadt-A.	4	85,30 G.
do. II. III. VI.	4	82,10 bzG.
Rum. Staats-A.	4	81,90 bzG.
do. do. Rente	4	81,90 bzG.
do. do. fund.	5	101,80 bz
do. do. amort.	5	97,20 bzG.
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	96,80 bz
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	104,00 B.
do. 1884 stpfl.	5	103,00 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl	4	97,60 bz
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	150,50 bz
do. 1866	5	140,25 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,00 G.
do. neue	4½	97,80 bz
Schwedische	3½	94,20 B.
Schw. d. 1890	3½	94,20 bz
do. 1888	3	85,50 G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,25 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	84,50 bz
do. Rente	5	75,25 bzG.
do. neue 85	5	75,50 bzG.
Stockh. Pf. 85	4½	101,25 bz
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld.	4	64,25 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	31,00 G.
do. do. C.	1	22,60 G.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	88,00 bzG.
do. EgTrib-Anl.	4¼	98,00 G.
Ung. Gld-Rent.	4	95,50 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,00 bzG.
do. do. do.	4½	101,40 bzG.
do. Papier-Rnt.	5	85,50 bzG.
do. Loose	—	254,00 B.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,75 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	3¼	62,50 bz
Altenbg.-Zeitz	10,1	196,50 bz
Crefelder	—	90,50 bz
Crefld-Uerdng	0	58,50 bz
Dortm.-Ensch.	4¼	99,60 bz
Eutin. Lübeck	1½	45,25 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	72,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	224,00 bzG.
Lübeck-Büch.	6¾	144,50 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	114,40 bz
Marnb.-Mlawk.	1½	57,90 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,50 bzG.
Ostpr. Südb.	1	68,40 G.
Saalbahn	0	23,50 bzG.
Stargrd-Posen	4½	102,90 bzG.
Weimar-Gera	—	14,50 B.
Werrabahn	—	66,75 bz
Albrechtsbahn	1	38,75 bz
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	
Canada Pacifb.	—	85,30 bz
Dux-Bodenb	12	
Galiz. Karl-L.	—	
Graz-Köflsch	7	107,50 bz
Kaschau-Od.	—	77,90 bz
Kronpr. Rud.	4¾	85,25 bz
Lemberg-Cz.	7	104,00 B.
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	78,30 bzG.
do. Nordw.	4¾	89,50 bz
do. Lit. B. Elb.	5¾	96,70 bz
Raab-Oedenb.	½	
Reichenb.-P.	—	79,90 G.
Südöstr. (Lb.)	⅘	42,60 bz
Tamin-Land	0	2,40 G.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb	3	65,50 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	—	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	—	75,10 bz
Wrsch.-Teres.	5	101,25 G.
Wrsch.-Wien	17½	206,25 bz
Weichselbahn	—	
Amst.-Rotterd.	2	
Gotthardbahn	6	155,20 bz
Ital. Mittelm.	5½	107,40 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	130,10 G.
Lüttich-Lmb.	—	19,10 bz
Lux. Pr. Henri	2,3	61,60 bzG
Schweiz. Centr	4⅗	128,00 G.
do. Nordost	5	113,00 bzG.
do. Unionb.	3	74,20 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	63,90 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4½	112,00 G.
Bresl-Warsch.	$1\frac{3}{20}$	49,75 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	102,20 bzG.
Dux-BodnbAB.	—	
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4	101,75 bz
Szatmar-Nag.	6	85,20 bz
Dortm.-Gron.	4½	113,60 B.
Marienb Mlawk	5	105,00 bzB.
Mecklb. Südb.	0	20,80 bz
Ostpr. Südb.	5	108,25 bz
Saalbahn	3½	92,75 bz
Weimar-Gera	3⅔	84,00 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Berg-Märkisch	3½	99,00 bzG.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl-Warsch.	5	
MzLudwh 68/9	4	103,00 bz
do. 90	3½	98,30 G.
Oberschl. LitB	3½	99,00 G.
do. Lit. E.	3½	99,00 G.
do. Em. v. 1879		
do. NiedrsZwg	3½	98,75 G.
do. (StargPos)	4	102,00 B.
OstprSüdb. I-IV	4½	
RechteOderuf.		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	108,60 G.
do.	4	99,80 B.
Franz.-Josefb.	4	
GalKLudwgb g	4½	85,00 G.
do. do. 1890	4	81,20 bzG.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,60 G.
KronpRudolfb.	4	81,40 G.
do. Salzkammg	4	100,70 bzB.
LmbCzern. stfr	4	79,90 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	79,40 bzG.
do. Staats-I. II.	5	107,00 bzG.
do. Gold-Prio.	4	101,00 B.
do. Lokalbahn	4½	85,50 G.
do. Nordwestb.	5	91,50 B.
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	89,80 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,50 G.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	
Rchb Gold-Prior.	5	
Südöst- B. (Lb.)	3	
do. Obligation.	5	105,00 bzB.
do. Gold-Prior.	4	
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	96,20 G.
Gr. Russ. Eis. gar	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	99,25 G.
Kozlow-Wor. g.	4	90,00 bzG.
do. 1889	4	90,50 G.
do. Chark. As. (O)	4	90,00 G.
do. (Oblig.) 1889	4	92,00 bz
Kursk-Kiew conv	4	90,50 bzG.
Losowo-Sebast.	5	96,00 G.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	86,10 bzG.
do. Rjäsan gar.	4	91,75 bz
do. Smolensk g.	5	101,00 bzB.
Orel-Griasy conv	4	90,00 bzG.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	90,10 bzG.
Rjaschk-Morcz. g	5	101,00 G.
Rybinsk-Bolog.	5	88,00 G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	93,10 G.
Transkaukas. g.	3	79,00 bz
Warsch.-Ter. g.	5	101,00 bzB.
Warsch.-Wien n.	4	97,20 B.
Wladikawk. O. g.	4	91,50 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	87,25 bzG.
Gotthardbahnov.	4	103,50 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,25 bzG.
Serb. Hyp.-Obl.	5	78,00 bzG.
do. Lit. B.	5	76,10 bzG.
Süd-Ital. Bahn	3	59,25 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	98,30 G.
Northern Pacific	6	113,25 bz
San Louis-Franc.	6	105,00 bz
Southern Pacific	6	110,70 G.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	109,50 bzG.
do. do. II.	3½	105,75 bz
do. do. III. abg.	3½	98,50 bzG.
do. do. IV. abg.	3½	98,50 bzG.
do. do. V. abg.	3½	93,70 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	113,10 G.
do. do.	4	102,20 bzG.
do. do.	3½	95,20 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 bz
do. do. (unkünd. bar bis 1./1. 1900)	4	102,10 bz
do. do. (rz 100)	3½	94,80 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,80 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,50 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,10 bzG.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,00 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,90 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,10 G.
do. do. X (rz. 100)	4½	110,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,80 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	95,90 bzG.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bzG.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	95,80 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,30 bzG.
do. do. (rz. 100)	3½	97,20 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,00 bzG.
do. do. do.	3½	95,70 bzG.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	94,70 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	104,00 B.
do. do. (rz. 110)	4	101,50 B.
do. do. (rz. 100)	4	100,60 bzG.

Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	3	64,10 G.
Berl. Cassenver.	6¼	135,60 G.
do. Handelsges.	7½	136,25 bz
do. Maklerver.	10	131,25 G.
do. Prod-Hdbk.	St.	110,00 G.
Börsen-Hdlsver.	11	154,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	4½	98,40 bz
do. Wechslerbk.	4½	
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	5¼	133,50 G.
do. do. Zettel	4¾	
Deutsche Bank	9	159,50 bz
do. Genossensch	6	117,75 bzG.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	115,80 G.
Disc.-Command	8	183,50 bz
Dresdener Bank	7	139,75 bzB.
Gothaer Grund-creditbank	3½	86,60 G.
Internat. Bank	—	104,00 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	96,60 G.
Leipziger Credit	9	164,80 bzG.
Magdeb. Priv.-Bk	4	104,60 B.
Maklerbank	10	118,25 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	132,80 bzG.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	103,90 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	97,00 G.
Nationalbk. f. D.	6½	113,30 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	79,25 bzG.
Oester. Credit-A	8¾	
Petersb. Disc.-Bk	8,24	
do. Intern. Bk.	11	
Pomm. Vorz.-Akt	6	112,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	4	102,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	128,00 B.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	154,90 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	121,75 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	104,10 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	13	280,00 G.
do. Leihhaus	6	88,90 G.
Reichsbank	7,55	150,00 bzG.
Russische Bank	6	
Schles. Bankver.	5½	114,25 bz
Warsch. Comerz	8	
do. Disconto	7,7	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	9	135,75 bz
Anglo Ct. Guano	11⅞	144,50 G.
Bauges.: Berl.-Charl.	7⅕	179,25 bzB.
City St.-Pr.	—	82,80 G.
Dtsche. Bau	3	78,50 bzG.
Hann. St.-P.	4½	72,50 bzB.
Bauges. Humb.	6	
Moabit	8	131,50 B.
Passage	3½	63,25 bzG.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	9	146,00 bz
Berl. Lagerhof	0	79,50 bz
do. do. St.-Pr	3	111,00 bzG.
Ahrens Br., Mbt.	0	50,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	50,25 bzG.
Schultheiss-Br.	16	234,60 G.
Bresl. Oelw.	3	94,60 G.
Deutsche Asph.	4	82,25 G.
Dynamit Trust	11	132,90 bzG.
Erdmannsd. Sp.	6	90,75 B.
Fraust. Zucker	0	82,00 G.
Glanz. Zucker	12	118,25 G.
Gummi Harburg-Wien	20	250,00 B.
do. Schwanitz	0	173,00 bzG.
do. Voigt Winde	8	125,75 bzG.
do. Volpl. Schldt.	5	94,30 G.
Hemmoor Cem.	4	95,00 bz
Köhlm. Strk.	4	
Körbisdf. Zucker	12	117,10 G.
Löwe & Co.	18	225,25 bz
Bresl. Linke	13½	136,00 bzG.
do. Hofm.	13½	
Germ. Vrz.-Akt.	6	88,75 bz
Görlitz ov.	—	120,25 G.
Görl. Lüdr.	13	130,10 bzG.
Grusonwerk	—	135,25 G.
H. Pauksch	0	
Schwarzkopff	—	217,00 bzG.
Stettin-Vulk.-B.	9	105,25 G.
Sudenburg	24	236,00 bzG.
O.-Schl. Cham.	—	
do. Port.-Cem.	5½	68,25 B.
Oppeln. Cem.-F.	5½	81,75 bzB.
do. (Giesel)	6	73,00 bzG.
Gr. Berl. Pferdb.	12½	220,00 bz
Hamb. Pferdeb.	4	98,00 B.
Potsd. ov. Pfrdb.	4½	
Posen. Sprit-F.	—	
Rositzer Zucker	3	62,50 bzG.
Schles. Cem.	9½	107,10 bz
Stett. Bred. Cem.	4	
do. Chamott	15	164,75 bz
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13⅓	119,00 B.
Berzelius	12	131,25 G.
Bismarckhütte	—	132,50 G.
Boch. Gusst.-F.	—	127,30 bz
Donnersmarck	—	76,10 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	62,50 bzG.
Gelsenkirchen	12	133,30 bz
Hibernia	12	114,75 bzG.
Hörd. St.-Pr.-A.	—	41,00 B.
Inowracl. Salz	0	37,50 G.
König u. Laura	—	111,40 bz
Lauchham. ov.	—	102,00 bzB.
Louis. Tief. St.-Pr	—	103,10 bz
Oberschl. Bd.	2	52,50 bzG.
do. Eisen-Ind.	6	118,50 bzG.
Redenh. St.-Pr.	—	25,75 B.
Riebeck. Mont.	15	169,50 bzB.
Schles. Kohlw.	—	26,10 G.
do. Zinkhütte	18	183,75 bzB.
do. do. St.-Pr.	18	183,75 bzB.
Stolb. Zink-H.	2	42,10 bzG.
do. St.-Pr.	7	112,10 bzG.
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	0	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.